

**Wiesenspreise für Teppiche.**

Der Teppich galt von jeher als beliebter Dekorationsgegenstand für jede Wohnung, zumal er noch einen praktischen Zweck als Wärmehalter verfolgte. Im Frieden konnte man schon für 100 Kronen einen gebrauchsfähigen Teppich kaufen. Im Verlauf des Krieges haben sich die Verhältnisse geändert. Die Einfuhr der so beliebten orientalischen und persischen Teppiche ist infolge der noch ständig zunehmenden Transportschwierigkeiten seit etwa zwei Jahren eingestellt. Die Händler sind also lediglich auf ihre Lagerbestände angewiesen. Dabei ist der Bedarf ungeheuer gestiegen. Leute, die während des Krieges (und an diesem) soviel Geld wie noch nie verdienten, richten sich jetzt sehr elegante Wohnungen ein und bestürmen die Händler um Teppiche. Die Lager sind fast ganz geräumt, die Nachfrage aber im Steigen begriffen; natürlich steigen auch die Preise an. In den großen Teppichhandlungen gibt es wohl noch einzelne sehr schöne und gute Salon- und Speisezimmer-Teppiche, doch kosten solche Stücke das Sechsfache, Zehnfache und Mehrfache des Friedenspreises. Um den zahlreichen Aufträgen ihrer Kundschaft nachkommen zu können, kaufen jetzt kleine Händler und Agenten sogar in Privat-

besitz befindliche alte Teppiche auf. Sie zahlen dem Verkäufer das Drei- bis Vierfache dessen, was er in Friedenszeiten gezahlt. Die so erworbenen Teppiche reinigen sie dann und bringen sie von neuem zu oft märchenhaften Preisen in den Handel.